Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Reinhard Münch

RUSSLAND GEGEN NAPOLEON

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2026

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über https://dnb.de abrufbar.

Angaben nach GPSR:
www.engelsdorfer-verlag.de
Engelsdorfer Verlag Inh. Tino Hemmann
Schongauerstraße 25
04328 Leipzig
E-Mail: info@engelsdorfer-verlag.de

ISBN 978-3-69095-093-0

Copyright (2026) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. Einleitung 7

2. Austerlitz. 1805 18

3. Von Eylau bis Tilsit. 1807 26

4. Der Vaterländische Krieg. 1812 37

- Kriegsbeginn mit Grenzübertritt der Grande Armée bis zur Schlacht bei Borodino 37
- Schlacht bei Borodino und der Fall Moskaus 43
- Der Rückzug der Franzosen aus Russland 47

5. Sachsen. 1813 53

- 1813 Frühjahrsfeldzug 53
- 1813 Herbstfeldzug 60
- Russisch-Deutsche Legion 66

6. Frankreich. 1814 / 1815 72

- 1814 bis Paris 72
- 1815 81

7. Exkurs: Barclay de Tolly im Dresdner MHM ... 84

8. Quellen, Abbildungen 88

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Einleitung

„Von Austerlitz bis Paris“ hieß die Betrachtung der russischen Armee basierend auf Augenzeugenberichten und Erinnerungen von in russischen Diensten stehenden Militärs. Diese Zusammenstellung wurde ergänzt und in Teilen verändert, so dass eine neue Ausgabe vorliegt, die ihren Vorgänger ablöst.
Eine neue Sequenz umfasst die Betrachtung der Russisch-Deutschen Legion. Diese Truppen bestanden aus erfahrenen Soldaten, die in Folge des Russlandfeldzuges aus der Gefangenschaft heraus, einige Überläufer gab es zudem, sich dem Kampf gegen Frankreich stellten. Russen an sich waren nicht dabei und schließlich wurden die Kosten von Großbritannien getragen.
Etwas, das in der Geschichtsbetrachtung nur marginal wahrgenommen wird, ist die Beteiligung der russischen Armee im Kampf gegen den von der Insel Elba zurückgekehrten Napoleon 1815. Keine russischen Truppen waren dabei, als in Waterloo die Geschichte einen Wendepunkt erlebte. Die Order für die russischen Truppen war, dass die über 100.000 Mann einen Marschbefehl mit dem Ziel erhalten hatten, im Juli 1815 im Westen Frankreichs bereit zu stehen. Um den Anteil der Russen darzustellen, erinnern im vorliegenden Band Kalendereinträge an deren Präsenz im Sommer und Herbst in Frankreich.
Schließlich ist im Exkurs der Bezug zur Gegenwart von Interesse. Der Krieg zwischen zwei Völkern,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

die einst über Jahrhunderte im Zarenreich und später in der Union zusammengehalten waren, lenkt von der Geschichtsbetrachtung ab. Der Westen hat sich gegen Russland positioniert und versucht, alles zu ignorieren, was bislang verbindend war. Wenn man aber, wie im Dresdner Militärhistorischem Museum geschehen, unmittelbar vor der Eskalation 2022 historisch wertvolle Stücke des baltischen, somit in der Zarenzeit russischen Generals Barclay de Tolly erworben hat, stand man in der Pflicht etwas daraus zu machen. Es gelang. Nämlich es gab die Sonderausstellung über ein Jahr, die im September 2025 zu Ende ging.

Russische Silbermedaille ‚In Erinnerung an den Krieg von 1812‘, gestiftet 1813 von Zar Alexander I.

Einer der stärksten Kontrahenten Napoleons war Russland, das scheinbar weit genug entfernt lag, um für die europäischen Belange eine Rolle zu spielen. Schon im 7-jährigen Krieg wurden die Russen zum ernstzunehmenden Kontrahenten Preußens unter

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Friedrich dem Großen. Um die Jahrhundertwende wurden die militärischen Aktivitäten der Russen vor allem im Verband mit Österreich deutlich stärker. Als sich schließlich Napoleon zum Kaiser von Frankreich erhob, schien die Zeit für Russland unter seinem neuen Zaren Alexander I. reif zu sein, mit den Emporkömmlingen abzurechnen. Folgerichtig trat Russland der 3. Koalition bei, deren Ziel es war, Frankreich in die Grenzen von 1789 zurückzudrängen und den wachsenden Einfluss in den süddeutschen Ländern und im Norden Italiens einzudämmen. Dieser Plan ließ sich in keinster Weise umsetzen, weil in der Schlacht von Austerlitz Österreich und Russland derart geschlagen wurden, dass nur noch ein versöhnlicher Frieden Rettung bedeutete. Nichts desto Trotz entstand schon Monate später die 4. Koalition gegen Frankreich, die sich nach Preußens Niederlage bei Jena und Auerstedt verdächtig nah an die Grenzen des Zarenreiches zurückziehen musste. Nach der verlorenen Schlacht bei Friedland gaben die Russen auf, ohne wirklich Substanz verloren zu haben. Der Frieden von Tilsit ließ Preußen bluten und die Russen zum scheinbaren Verbündeten des Napoleonischen Frankreichs werden. Obwohl mit dem 1808 in Erfurt durchgeführten Kongress diese Vertragseinigkeit weiter fortgeschrieben wurde, kam es vier Jahre darauf zum Bruch.

Erneut fochten Russen gegen Franzosen. Die Russen nannten diesen Einmarsch der Grande Armée 1812 ihren Vaterländischen Krieg, den sie

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

trotz höchster materieller und menschlicher Verluste für sich entschieden und fast die Vernichtung Kaiser Napoleons mit Glück dabei geschafft hätten. So war es zeitverzögert, dass die Russen siegten, die bei der Verfolgung der Franzosen nicht etwa an ihrer Grenze Halt gemacht hätten, sondern weiter in die deutschen Länder vordrangen.

Zusammenkunft von Kaiser Napoleon und Zar Alexander zum Erfurter Kongress 1808

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der Vertrag von Tilsit 1807, Hindley

Das Kriegsjahr 1813 ließ das Pendel des Kriegsglücks mal so und mal so ausschlagen. Allerdings vermochten es die Russen nach und nach, zuerst Preußen, dann Schweden und Österreich auf ihre Seite zu ziehen. Und mit dieser Überlegenheit zu siegen. In Leipzig zur Völkerschlacht wurde der strategische Vorteil gewonnen und im März 1814 mit der Einnahme von Paris das Ende einer Epoche eingeleitet. Als dann Napoleon noch einmal zurückkehrte, lag es in der Tat an der zu weit weg liegenden Grenze, dass russische Truppen in die Kämpfe des Jahres 1815 eingegriffen hätten.
Russland, Vaterland, Heroismus, Selbstaufgabe, Siegeswillen, keine Rücksicht auf Verluste – all das betraf die Völkerschaften, die das Zarenreich in

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

sich vereinte. Mit dabei die alten Stämme der Polen und Litauer, mit dabei die Vielfalt alternativer Lebensweisen (wie man heute vielleicht sagen würde) von südländischen Kosaken und Volksgruppen, die für die Mitteleuropäer als Exoten betrachtet wurden. Anders als im ausgehenden 20. und im 21. Jahrhundert war es mit Bestrebungen von Volksgruppen, aus dem Reich auszuscheren, nicht weit her. Die Zeiten waren nicht danach, weder in Russland, noch in Österreich. Jedenfalls ist es so, wenn die vielen Gedenkstätten der Russen aus den Napoleonischen Zeiten besucht werden, gedenkt man den Russen, Ukrainern, Litauern, Balten, Kosaken, Baschkiren, seit 1809 den Finnen und den vielen anderen. Auch dabei, die Franzosen, Deutschen, Briten, die in Russland ihre Heimat gefunden hatten und im Besonderen im Offizierskorps gut vertreten waren.

In der Abhandlung stehen zunächst die Kämpfe zwischen Russen und Franzosen und deren Verbündeten in den Jahren 1805 mit Austerlitz, 1807 mit Eylau, Heilsberg und Friedland bis zum Frieden von Tilsit im Fokus. Der Russlandfeldzug 1812 mit dem zunächst unerklärlichen Rückzug, den verlorenen Schlachten bei Smolensk und Borodino bis zur Attacke auf die sich zurückziehende Grande Armée ist das nächste Ereignis, an das sich der Frühjahrsfeldzug mit den Schlachten bei Großgörschen und Bautzen anschließt. Schließlich dominieren im Herbstfeldzug 1813 die Schlachten bei Kulm und die der Völkerschlacht bei Leipzig, ehe